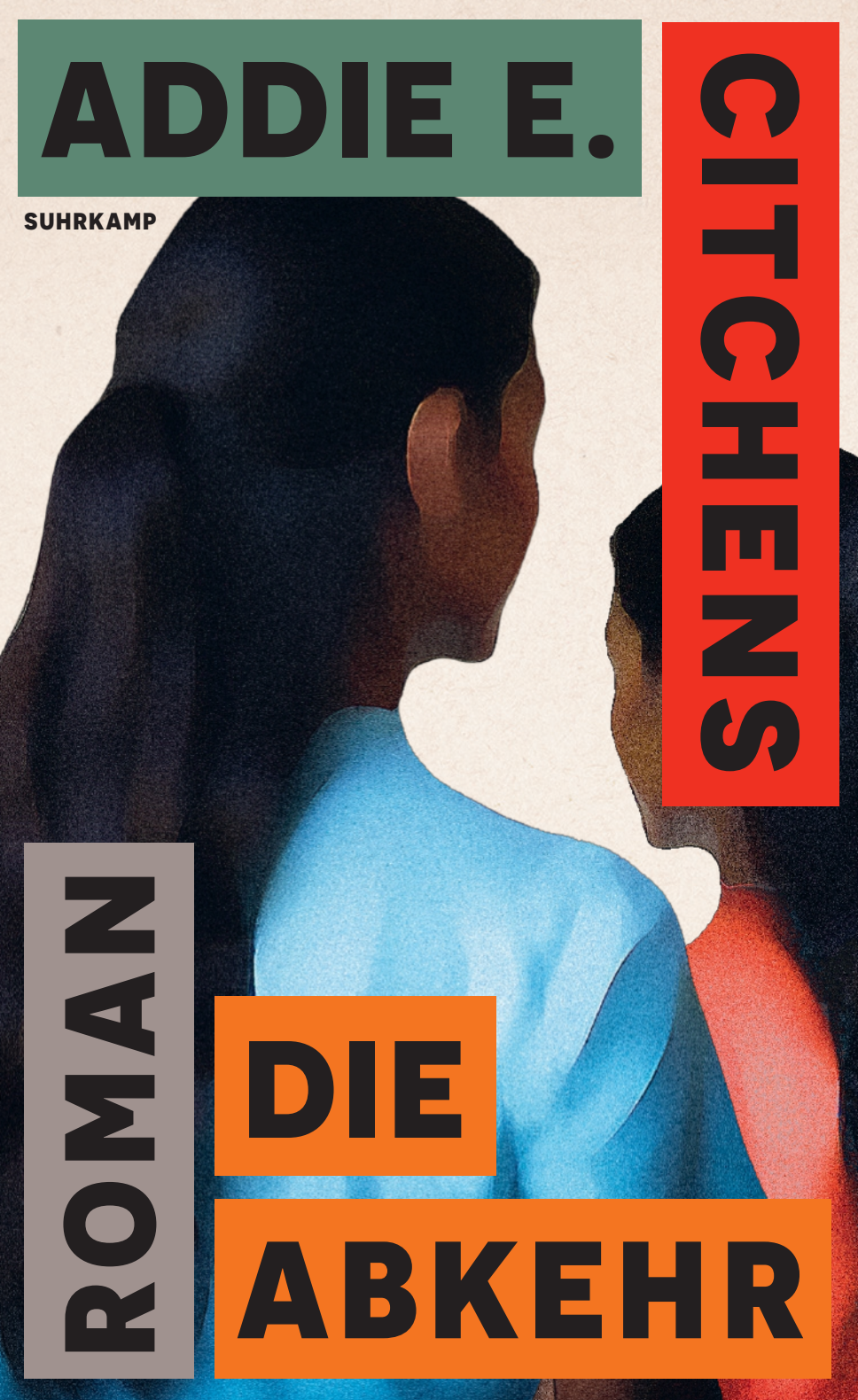




ADDIE E.

SUHRKAMP

CITCHENS

ROMAN

DIE

ABKEHR

SV

Addie E. Citchens

Roman Die Abkehr

Aus dem amerikanischen
Englisch von Julia Wolf

Suhrkamp

Die Originalausgabe erschien 2025 unter dem Titel
Dominion bei Farrar, Straus and Giroux, New York.

Erste Auflage 2026
Deutsche Erstausgabe
© der deutschsprachigen Ausgabe
Suhrkamp Verlag GmbH, Berlin, 2026
© 2025 by Addie E. Citchens
Published by arrangement with Farrar,
Straus and Giroux, New York
Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch
eine Nutzung des Werks für Text und Data
Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.
Umschlaggestaltung: Lübbke Naumann Thoben, Köln
Umschlagillustration: © Stefanie Naumann,
erstellt mithilfe von Flux und Freepik KI
Satz: Dörlemann Satz, Lemförde
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-518-43267-9

Suhrkamp Verlag GmbH
Torstraße 44, 10119 Berlin
info@suhrkamp.de
www.suhrkamp.de

Für meine Marys:

*Granny Mary, du hast selbst so wenig formale Bildung genossen,
und mir doch alles beigebracht. Wegen deiner messerscharfen
Worte und Intelligenz schreibe ich.*

*Auntie Mary, jeden Tag vermisse ich dich, und in jeder toughen
Mama, die ich schreibe, steckst du. Du warst der Prototyp.*

DIE GESCHICHTE der Seven Seals

im Auftrag des SEVEN SEALS Jubiläumskomitees,
zusammengestellt von der First Lady,
Priscilla A. Stringer Winfrey, 1995



Die Kirche der Seven Seals M. B. wurde im Juni 1930 gegründet und an der Adresse 1430 H. H. Milne Boulevard in Dominion ein erstes Kirchengebäude errichtet – nur zwei Häuserblocks entfernt von ihrem späteren Zuhause, am 1600 H. H. Milne Boulevard. Die Gründungsmitglieder Reverend Perry McMillian, Schwester Amelia Reinhart, Bruder Marvel Twine, Schwester Harriet Lindsey, Bruder Isaiah Lindsey, Bruder Bethel Green und Dr. und Frau Herbert Lampkin kamen aus ihrer früheren Gemeinde zusammen, um den Grundstein für eine neue Kirche zu legen, die sich der Anständigkeit und Ausführung von Gottes Ordnung widmen sollte. In den fünfundsechzig Jahren ihres Bestehens hatten die Seven Seals nur vier Leiter. Perry McMillian war der erste Hirte und diente bis zu seiner Pensionierung 1947. Rev. Frederick Jones leitete die Kirche bis zu seinem Tod 1959. Rev. Beauty Watkins wurde im Januar 1960 eingesetzt und diente, bis er 1976 in den Ruhestand ging. In diesem Jahr wurde Rev. Sabre J. Winfrey Jr. zur Leitung der Gemeinde berufen. Unter seiner Führung verzehnfachte sich die Mitgliederzahl und eine Ära heiligen Wohlstands brach an.

Meilensteine für die Gemeinde

Juni 1930 Erster Sabbatgottesdienst unter dem Motto »Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind«.

Februar 1931 Grundsteinlegung für das Gotteshaus am 1430 H. H. Milne Boulevard.

April 1932 Erste Predigt in der Kirche 1430 H.H. Milne Boulevard.

Januar 1933 Das Kuratorium und der Ältestenbeirat beschließen einen zusätzlichen Gottesdienst am Sonntag, von nun an finden an jedem zweiten und vierten Sonntag im Monat Gottesdienste statt.

November 1940 Die erste Delegation der Gemeinde wird zur Versammlung der Gläubigen in Memphis entsandt.

June 1954 Schwester Ophelia Murphy spendet fünfzig Klappstühle und fünf Tische als Glaubensopfer für den Bau eines Gemeindesaals der Seven Seals Church.

Januar 1955 Die Kirche erwirbt ein Taufbecken, das unterhalb der Chorempore errichtet werden soll. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden Taufen im Dundee Creek im nahegelegenen Dundee, Mississippi, durchgeführt.

Dezember 1958 Das erste alljährliche Weihnachtsmusical wird im Gemeindesaal am H.H. Milne Boulevard aufgeführt. Dieses Spektakel hat sich mittlerweile zu einer dreitägigen Aufführung ausgeweitet, mit prächtigen, historisch getreuen Kostümen, eigens für den Anlass komponierter Musik, lebenden Tieren und Drive-in-Krippenszenen.

April 1963 Das erste alljährliche Ostermusical wird im Gemeindesaal aufgeführt. Auch das Ostermusical hat sich mittlerweile zu einer dreitägigen Aufführung ausgeweitet, mit prächtigen, historisch getreuen Kostümen, eigens für den Anlass komponierter Musik, und einer bewegenden Kreuzigungs-szene, die das letzte Opfer Christi hervorhebt.

Februar 1965 Am Valentinstag ist Reverend Dr. Martin Luther King Jr. bei den Seven Seals zu Gast.

März 1965 Zusätzliche Gottesdienste werden angeboten, sodass sie nun an allen Sonntagen im Monat, mit Ausnahme des fünften, stattfinden.

Juli 1970 Die »Seven Seals für Afrika«-Delegation reist zu Missionsarbeit nach Kenia und Nigeria.

Juni 1971 Das erste Benefizbankett »Himmel oder Hölle« findet statt. Vom Erlös werden Schulmaterialien für Kinder aus bedürftigen Familien in der Gemeinde erworben.

April 1972 Um dem stetigen Wachstum der Gemeinde zu begegnen, wird der Seven Seals-Baufonds eingerichtet. Luster und Partner werden beauftragt, ein neues Gebäude zu entwerfen.

Juli 1972 Die erste alljährliche Ferien-Bibelschule findet unter der Leitung von Schwester Lily Washington statt. First Lady Mabel Watkins und Schwester Brenda-Gale Malone gründen den Jugendchor.

Mai 1975 Die Kirche richtet einen Transportdienst ein, geführt von Bruder Billy Taylor.

Januar 1976 Reverend Sabre Winfrey Jr. wird als Pastor eingesetzt. Unter seiner geistlichen Führung entsteht das Programm zur christlichen Jungen- und Männerarbeit »Boys to Men« (mit der Unterstützung von Reverend Vernon Saffold), die jährliche Seven Seals-Rallye, und das Benefizkonzert »Youth Raising Our Voices« (YROV), bei dem Chöre aus der gesamten Dreistaatenregion zusammenkommen.

Januar 1978 Grundsteinlegung für das neue Kirchengebäude. Für den Transportdienst wird ein Bus angeschafft.

März 1980 Um sowohl das neue Kirchengebäude als auch das fünfzigjährige Jubiläum der Kirche zu feiern, führt Reverend Sabre Winfrey einen Festmarsch von 1430 zu 1660 H. H. Milne Boulevard

an. »Mutig voranschreiten« lautet das Motto der Feierlichkeiten. Neben Sitzplätzen für tausend Gläubige, trumpft das neue Heim der Seven Seals mit einem Festsaal für Hochzeiten, Kirchmahle und andere Anlässe, acht Klassenzimmern, einem Pastorenbüro, einem Musikstudio, sowie einem Seelsorgeraum auf. Die Kirche kauft außerdem Immobilien entlang der Lemon Street, die sie als Sozialwohnungsbau für die Gemeinde renovieren und bereitstellen will.

August 1982 Die Seven Seals-Kindertagesstätte öffnet ihre Pforten, um eine christlich geprägte Familienhilfe und Betreuung für Babys und Kinder bis zu vier Jahren zu bieten.

Oktober 1982 »Seven Seals für die hungrigen und armen Christen« eröffnet das Manna Soul Food Restaurant. Seine Mission besteht einerseits darin, nährreiche, köstliche Delikatessen aus der Delta-Region zu servieren und andererseits sinnvolle Arbeitsmöglichkeiten für die Notleidenden und Armen in der Gemeinde zu schaffen.

August 1990 Reverend Sabre J. Winfrey Jr. und die Seven Seals Church rufen gemeinsam mit dem ehrenwerten Anwalt Andy Luckett und der Carnegie Mellon Stiftung das Projekt »And Bid Them Sing« ins Leben – eine Tournee durch mehrere Städte, die die Bürgerrechtsbewegung und die Geschichte des Blues würdigt.

Januar 1991 Bischof G. E. Patterson segnet die Renovierungen. Die Heaven-Bound Soldiers führen den feierlichen Marsch zur Einweihung der neuen Beleuchtungsanlagen im Festsaal, der Außenbeleuchtung, des Beschallungssystems sowie der neuen elektronischen Anzeigetafel an.

Januar 1992 Anschaffung des ersten Computers; die Gemeinde beginnt, ihre Aufzeichnungen zu digitalisieren.

Februar 1994 Im Aufnahmestudio des Kirchensaals wird ein hochmodernes Multimedia-System installiert.

Besonderer Hinweis: Die »Seven Seals«-Gemeinde verdankt ihren Wohlstand dem Willen Gottes und der Unterstützung einiger altgedienter Mitglieder. Kirchenschatzmeister: Bruder Isaiah Lindsey (1930-1976) und Bruder Whittie Johnson (1976 bis heute). Kirchensekretärinnen: Schwester Annie Ford (1930-1960), Schwester Ophelia Murphy (1961-1979) und Schwester Linda Dunlap (1979 bis heute). Schwester Nellie Ford, President of Pastor's Aid Club, 1963 bis heute. Bruder Randy McMillian, Hauswart, 1968 bis heute. Schwester Brenda-Gale Malone, Jugendchorleiterin, 1972 bis heute.

PROLOG

Im Kopf des Müßigen hausen tausend Teufel – davon war Reverend Sabre Winfrey Junior fest überzeugt; die Hand des Müßigen hingegen bedarf lediglich eines passenden Hinterns. Sonntags widmete sich der tiefschwarze Prachtkerl von einem Mann seinen Schäfchen in der Seven Seals Missionary Baptist Church, der größten Glaubensgemeinde in Dominion, ob Schwarz oder nicht, und vermutlich im gesamten Mississippi-Delta. Er war der Besitzer des Radiosenders WDOZ (Easy Listening unter der Woche, das große Fisch-Barbecue am Samstag und den ganzen Sonntag lang Joyful Noise) sowie eines altmodischen Herrenfriseurladens namens Sabre Cuts, dem einzigen Laden der Stadt, in dem ein Gentleman noch eine warme Rasur erhielt. Dort sang er als erster Tenor im Quartett, und Mitte der 80er Jahre perfektionierte er den Sabre, ein Fade-Haarschnitt, der oben gerade genug Haare stehen ließ, dass die Wellenstruktur zur Geltung kam. Außer auf der Lincoln Street besaß er in jeder Straße der White House Nachbarschaft Häuser und brachte als Trainer die Dominion Rebels 1990, 92 und 96 zu den State Championships.

Seine First Lady war Priscilla Stringer, vom Bestattungsunternehmen Stringer aus Clarksdale. Sie hatte einen Abschluss in Musikpädagogik vom Tougaloo College und hätte Miss America werden können, wäre da nicht ihre Hüfte gewesen. Die Frauen lobten ihre blassgrauen Augen, ihre prachtvolle Haut, die schweren Wellen dunkelroten Haars, nannten sie aber hinter ihrem Rücken die Glöcknerin von Notre Dame – auch wenn sie gar keinen Buckel hatte, sondern nur eine kaputte Hüfte von einem Unfall in der Kindheit. Im Alter von fünf Jahren hatte sie mit ihren Geschwistern Beerdigung ge-

spielt, dabei hatten die anderen sie in eine Kiste gelegt, die ihr Großvater für den Verkauf von Pekannüssen vorgesehen hatte, und sie darin hochgezogen, immer höher, bis sie so weit vom Boden entfernt war, dass ihr vor Aufregung ganz schwindelig wurde. Die Aufregung währte jedoch nur kurz. Die Kiste war morsch, Priscilla krachte durch den Boden und landete auf ihrer rechten Seite. Sie erinnerte sich nur zu gut an den Hausbesuch von Dr. Levy, der nur ein- oder zweimal seinen dicken, behaarten Finger in ihre Hüfte gestochen und verkündete hatte, die sei nicht gebrochen, nur um sofort wieder zu verschwinden. Wenn sie nachts falsch lag, die Wirkung der Schmerztabletten nachließ oder Rev sie ihr wieder weggenommen hatte, erinnerte sich ihr Körper noch viele Jahre später an den schneidenden Schmerz an jenem Tag, an das Schrammen eines Steins an ihrer Wange oder den scharfen Geruch von Gras und immer an den dumpfen Aufprall – nie jedoch an das Wunder des Fluges, das alldem vorausgegangen war.

Sabre und Priscilla hatten fünf Söhne: Trey und Moshe (Zwillinge), Mack, Ivy und Emanuel, genannt Manny, oder Wonderboy. Bei den ersten vier schienen sich Sabres Gene durchgesetzt zu haben, aber Wonderboy sah aus wie die perfekte Mischung aus ihnen beiden, und dafür war Priscilla dankbar. Vier Jahre lang war ihr übel gewesen, hatte sie mit ihrer schmalen Statur und der kaputten Hüfte die Last der Kinder getragen, und nur beim letzten Kind war etwas dabei herausgekommen, was ihren Stempel trug.

Ich bin nur ein Niemand, der die Kunde von dem Einen
verbreitet, der uns alle retten kann.

AUS DEM BÜRO DES PASTORS

Sabre J. Winfrey

4. Juni 2000

Morgendliche Botschaft: Wir sind nicht würdig.

Biblischer Hintergrund: »Und ich sah in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln. Und ich sah einen starken Engel, der rief mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzutun und seine Siegel zu brechen? Und niemand, weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde, konnte das Buch auf tun noch es sehen. Und ich weinte sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch aufzutun und hineinzusehen.« Offenbarung 5:1-3 Lutherbibel

Quizpunkte: Was sagt uns die Unfähigkeit eines jeden, das Buch des Jüngsten Gerichts zu öffnen, über die Christen zur Zeit des Johannes? _____

Wir wissen, dass die Sünde durch unseren Bruder Adam auf uns übergegangen ist, und wir wissen, dass nur das Lamm ohne Sünde auf der Erde gewandelt ist. Warum beunruhigt es Johannes so sehr, dass kein anderer würdig ist, das Buch mit den sieben Siegeln zu öffnen? Inwiefern spiegeln seine Ansichten die unseres himmlischen Vaters wider? _____

Die Offenbarung verkündet das Ende der Geschichte, wie wir sie kennen. Wie kann uns diese Erkenntnis im Alltag stärken? _____

Der Sünde Sold ist _____;
die Gabe Gottes aber ist _____.

Wie lange die Sonntagsandacht dauerte, hing immer davon ab, ob der Heilige Geist Rev ins Falsett trieb. Als er hinter der Kanzel hervortrat, um sich zwischen den riesigen Magnoliensträußen, die dem Altar einrahmten, zu positionieren, ahnte ich, dass er auf bestem Weg dahin war.

»Weeeeeer?«, begann er mit einem tiefen, quakenden Ton und stieg dann eine Oktave höher. »Weeeeeeeeer? Wer ist würdig?« Rev setzte in seinen Arrangements gern einen tiefen Bass als Kontrast und wusste die gesamte Klaviatur musikalischer Feinheiten zu spielen. Beim Bau des Altarraums war auf perfekte Akustik geachtet worden. Der Altar, die Bühne und die Kanzel lagen in einem Kessel, an dessen Seiten die Kirchenbänke aufsteigend angelegt waren, sodass Revs honiggleiche Stimme emporstieg und mich erschauern ließ. Ihn in seinem Element zu erleben, dämpfte meine fünfundzwanzig Jahre alte Wut auf dieses Biest von Melvistine Evan, die mir einst nahelegt hatte, Platz zu nehmen, mich aus dem Kirchenchor zurückzuziehen, weil ich mich wegen meiner Hüfte angeblich nicht präzise genug mit den anderen zur Musik hin und herwiegen konnte. Jedenfalls sang Rev die ersten beiden Strophen, Melvistines erbauliche Blicke gierten nach ihm, und trotz all unserer Probleme dachte ich stolz: »Das ist mein Mann.«

Früher, als es noch keine Computer gab, hatte ich alle Programmhefte der Kirche auf einer großen blauen Schreibmaschine getippt, die ich mir hatte aussuchen dürfen. Ich genoss das Klappern der Tasten und die Tintenflecken, das ordentliche, dienstwillige Papier, und das geschäftige Summen der Maschine. Ich schloss die Tür zum Arbeitszimmer und überließ ihm die Jungs – bis auf den einen, den ich gerade stillte.

Ich fühlte mich wichtig, auch wenn die Predigten, die ich anhand seiner Notizen verfasste, am Ende lediglich als Leitfaden dienten oder gar nicht verwendet wurden, je nachdem, was ihm der Heilige Geist eingab. Ich war stolz, so stolz, seine Frau und die Mutter seiner Kinder zu sein. Damals dachte ich noch, wir wären ein Team; es dauerte lange und ich musste tief fallen, um zu erkennen, dass es nie um *uns* gegangen war, sondern immer nur um ihn. Und selbst nachdem mir klar wurde, warum er Linda als Sekretärin eingestellt hatte, obwohl sie weder tippen konnte noch Rechtschreibung beherrschte, eigentlich gar keinen Plan von irgendetwas hatte, recherchierte ich weiter und erstellte diese Programmhefte für ihn, für die Seven Seals.

Aber ich schweife ab. Ich wiegte mich gerade also überaus präzise auf meinem Platz hin und her, und bestimmt hörten alle meine schöne, opernreife Sopranstimme und wie perfekt ich das Tamburin schlug, übrigens immer dann besonders laut, wenn gerade Melvistine den Gesang anführte. Außerdem sah ich im Sitzen besser aus als alle anderen anwesenden Schwestern, sogar besser als Katherine, oder Kathareen, wie alle sie nannten, die kaum dreißig, aber schon Witwe war, seit sie vor Kurzem ihren Mann bei einem Unfall mit einem 18-Rad-Lkw verloren hatte. Kathareen war drall, ihre Haut tiefbraun und ihr Gebiss intakt; dank der Entschädigung für den Tod ihres Mannes war sie zu etwas Geld gekommen und trug stets mindestens einen halben Meter fremdes Haar auf dem Kopf. Über ihre langen, glänzenden Beine musste Diakon Golliday immer ein Kissen legen, da sie es nicht für nötig hielt, sie mit einer Strumpfhose zu bedecken.

»Herr, ich muss wissen: Wer? Wer ist würdig?«, rief Rev. »Das Buch mit den sieben Siegeln zu öffnen?«, erklang die Antwort des Chors.

Mannys Bass groovte und Ivy schlug wie besessen auf die Trommeln ein. Ich weiß nicht, wie oft ich meinen Jungs sagen musste, dass dies kein Club, sondern ein Gotteshaus war. Manny machte jemandem schöne Augen, ich reckte den Hals, um zu sehen, wer es war. Die Kirche war voll, aber in seiner Nähe waren Kathareen, Maggies Tochter Diamond (was für eine Schande, dem Kind so einen Strippnernamen zu verpassen) und Mary Kays älteste Tochter, die mit den Lippen wie Leber. Ich hatte schon gehört, was das Mädchen mit diesen Lippen so alles anstellte. Barmherziger Vater, sag, dass es nicht die ist. Manny war etwas Besonderes, mein Baby – ich hätte es nicht ertragen, wenn ihm so ein dahergelaufenes Luder den Kopf verdrehte. Um besser sehen zu können, drehte ich mich noch ein wenig weiter in meinem Stuhl herum. Musste ich hinübergehen, um nachzuschauen, was da los war? Das würde Rev verdammt neugierig machen, und außerdem wäre ich, sobald ich aufstand und hinüberging, nicht mehr die schönste Frau im Raum. Meine Hüfte pochte, als wollte sie diesen Punkt unterstreichen.

Ich winkte Bertha Benny heran. Ihr Bruder litt unter dem Golfkriegssyndrom und verkaufte seine Schmerz- und Beruhigungstabletten, um Geld für Crack zu haben; sie hatte eigentlich immer Tabletten zur Hand. An diesem Sonntag war sie Ordnerin, und bei der ersten Kollekte steckte sie mir ein paar Beruhigungstabletten in einem gelben Taschentuch zu. Ich senkte den Kopf tief in meine vergoldete Bibel und ließ eine Tablette unter meine Zunge gleiten, wo sie sich rasch zu Staub und Bitterkeit auflöste. So stellte sich die Erfüllung schneller ein. Ich begann zu beten. Wenn Gott mein Baby nicht vor skrupellosen Frauen beschützen konnte, wer dann?

Ich war immer eine Gläubige der hinteren Sitzreihen gewesen, aber seit ich Wonderboy liebte, war ich in die dritte Reihe umgezogen. Ich musste ihn jederzeit sehen können, und wenn das nicht ging, spürte ich Panik in mir aufsteigen. Gerade spielte er Bass, sein Lieblingsinstrument, aber nicht das einzige, das er beherrschte und vor allem nicht am besten. Noch bevor seine Mutter ihn zu Hause unterrichten konnte, hatte er bei den Seven Seals nach Gehör Klavier spielen gelernt. Als Nächstes kamen Schlagzeug und Diddley Bow bei seinem Onkel, und dann war da noch die Gitarre, die er im Erweckungsgottesdienst aufheulen ließ, wenn ihn der Heilige Geist ergriff. In der dritten Klasse wurde er mit dem Bus zur Booker T. Washington Junior High gekarrt, um Trompete zu lernen. Eine Zeit lang liebäugelte er auch mit dem Saxofon, aber dann sagte sein Daddy, ein echter Mann stecke sich außer Essen nichts in den Mund. Und so konzentrierte er sich auf das Klavier und die Gitarre; er spielte hauptsächlich auf Velvet (einer von zwei Gitarren, die Ike Turner seinem Daddy geschenkt hatte) oder auf Sarah, einer kleinen Akustik-Gitarre, die früher seinem Großvater gehört hatte. Alle Winfrey-Jungs sangen wie Engel, aber Wonder gab wirklich alles. Während einer der Versammlungen zum Black History Month in der Schule hatte uns der Theaterlehrer mal eine Aufnahme von ein paar Zulu-Sängern vorgespielt, die eigentlich nicht wirklich sangen, sondern vielmehr gemeinsam vibrierten. Einige von uns hatten ohne Grund angefangen zu heulen. So war Wonders Stimme auch. Sie brachte Leute zum Weinen, aber im positiven Sinne.

Im Sommer vor der sechsten Klasse veränderte Wonder sich. Seine Stimme kickte, auf seinen Wangen sprossen die Haare wie Federkiele, und stramme, animalische Oberschen-